

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/1531357>

Veröffentlicht am: 20.09.2018 um 15:30 Uhr

Versammlung des Komitees

Meppener spenden für krankes Mädchen in Ostroleka

von Heiner Harnack



Meppen. Mit einer Gedenkminute für den verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Heinz Jansen hat das Partnerschaftskomitee Meppen-Ostroleka seinen ehemaligen Vorsitzenden nochmals geehrt. Ebenso wurde der verstorbenen früheren Bürgermeistern Karin Stief-Kreihe gedacht.

„Er war ein Mensch für die Menschen“, sagte der amtierende Vorsitzende Heinz Cloppenburg. Heinz Jansen sei immer auf die Menschen zugegangen. „Völkerverständigung war ihm immer ein großes Anliegen. Sein Vater war selbst im Zweiten Weltkrieg in Stalingrad gefallen“, verdeutlichte Cloppenburg die persönliche Betroffenheit des Verstorbenen. Auch Karin Stief-Kreihe habe große Verdienste um die Partnerschaft und habe sehr viel zur Verständigung beigetragen, so Cloppenburg weiter.

Neues Jugendzentrum

Der Redner ging auf zurückliegende Termine ein. Vertreter aus der polnischen Stadt besuchten das neue Jugendzentrum jam und das Freibad und seien sehr beeindruckt gewesen. Cloppenburg ging auf den Chor aus Ostroleka ein, der kurz vor Weihnachten 2017 zu Gast gewesen sei. „Ein hoch professionell arbeitender Chor“, erinnerte er an das Konzert in der Kirche Maria zum Frieden, das eine Art Singspiel mit einer Handlung enthalten habe. Das traditionelle Adventskonzert in der St. Vitus-Kirche bezeichnete Cloppenburg als „hervorragend“.

Krankes Mädchen

Zudem seien 1800 Euro zusammen gekommen, die für die medizinische Behandlung eines kranken Mädchens in Ostroleka genutzt werden, da die notwendigen Behandlungsmöglichkeiten nicht von den Krankenkassen übernommen wurden, so Cloppenburg weiter. Er dankte Balthasar Baumgartner, dem ehemaligen Organisten der Vitus-Kirche, der es mit den anderen Auftretenden geschafft habe „das Dach der Vitus-Kirche wegfliegen“ zu lassen. „Im nächsten Jahr feiern wir die 25-jährige Partnerschaft zwischen Ostroleka und Meppen“, machte er auf das kommende Jubiläum aufmerksam.

„Ostroleka hat sich in dieser Zeit unwahrscheinlich zu seinem Vorteil verändert“, hoffte der Vorsitzende, dass sich noch mehr Menschen aus Meppen nach Polen auf die Reise machen würden. Allerdings seien rund 1000 Kilometer keine Kurzstrecke, meinte er weiter.

Polnischer Grenadier

Jürgen Bradler von der Reservistenkamerad Meppen gab einen Überblick über die Aktionen auf polnischen Friedhöfen, die in den vergangenen Jahren stattgefunden hatten. Bradler zeigte sich sehr bewegt, wie in Polen die Hilfe der Deutschen, die übrigens in Uniform ihre Arbeiten versehen, gewürdigt werde. Da seien bereits tiefe Freundschaften entstanden und jedes Mal würden er und seine Kameraden gefragt, wann sie denn wiederkämen. Bradler zeigte den Mitgliedern des Komitees einen Grabstein, auf dem wohl auch der Name eines polnischen Grenadiers eingemeißelt wurde. „Das hat unseren polnischen Freunden gezeigt, dass wir uns nicht nur um die deutschen Gefallenen kümmern“. Dies sei ein wichtiges Zeichen aktiver Völkerverständigung. Auch von der Kameradschaft waren noch 600 Euro für das erkrankte Mädchen gespendet worden, fügte der Vorsitzende der Reservisten an.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.